

Hans Gfeller-Herrmann : Redaktor der Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Autor(en): **Ammann, H.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **56 (1962)**

Heft 5

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Hans Gfeller-Herrmann †

Redaktor
der
Schweizerischen Gehörlosenzeitung

Für den größten Teil des großen Leserkreises kommt die Nachricht vom Tode unseres Redaktors ganz überraschend. Nach nur kurzer Krankheit entschlief er am Abend des 21. Februars im Spital in Thun. Am Samstag darauf hat eine große Trauergemeinde auf dem Friedhof in Münsingen von ihm Abschied genommen: Verwandte und Freunde, Gehörlose und Taubstumme; heutige und ehemalige Lehrer und Anstaltsleiter, die Taubstummepfarrer, die Fürsorge, die Gewerbeschule und der Zentralvorstand. Herr Pfarrer Pfister aus Bern hielt die Abdankung, Herr Balmer dankte im Namen der Gehörlosen, H. Ammann, St. Gallen, würdigte das große Lebenswerk, und Herr Pfarrer Oser in Aarau dankte für die große Arbeit im Landenhof. Was hat Herr Gfeller alles für die Taubstummen getan?

- Lehrer in der Taubstummenanstalt Münchenbuchsee von 1913 bis 1921.
- Leiter der Taubstummenanstalt Landenhof von 1921 bis 1946.



- Redaktor der «Schweizerischen Gehörlosenzeitung» von 1950 bis 1962.
- Vorstandsmitglied im aargauischen Fürsorgeverein.
- Vorstandsmitglied im bernischen Fürsorgeverein.
- Vorstandsmitglied in der Sprachheilschule Münchenbuchsee.
- Präsident der Spezialkommission für Berufsfragen.
- Vorstandsmitglied im Zentralvorstand des Schweizerischen Verbandes für Taubstummenhilfe.

- Vizepräsident der Schweizerischen Gewerbeschule.
- Präsident der bernischen Gewerbeschule.
- Freund der Taubstummen während 49 Jahren.

Ein großes und reiches Werk im Dienst behinderter Menschen während nahezu 50 Jahren!

Als Herr Gfeller im Jahre 1913 in die Taubstummenanstalt Münchenbuchsee kam, wurde er von Herrn Lauener in die spezielle Arbeit eingeführt. Die Arbeit hat ihn damals sofort sehr interessiert und erfüllt. Wer weiß, wie man Taubstumme entstummt, Laut um Laut der Stummheit abringt, die ersten Worte mühsam erkämpft, Satz für Satz entwickeln und bis ins letzte Schuljahr jeden Begriff klären muß, ahnt die große Leistung Gfellers. Gerade das Schwere der Arbeit und die sprachliche Not der Taubstummen haben ihn innerlich verpflichtet, bis zu seinem Tode dafür zu arbeiten.

Hans Gfeller stellte seine Kraft und Erfahrung auch in den Dienst des Schweizerischen Taubstummenbildungswesens. Im Zentralvorstand sprach er nicht viel. Aber wenn er sprach, dann sagte er etwas Überlegtes und Entscheidendes. Man hörte auf ihn. Früh erkannte er die Notwendigkeit der Weiterbildung nach dem Austritt aus der Taubstummenanstalt. Hebung der wirtschaftlichen und sozialen Stellung der Gehörlosen war ihm eine dauernde Herzenssache. Er sagte: «Wir müssen den Taubstummen so helfen, daß sie sich nachher selber helfen können. Unsere Taubstummen wollen nicht Mitleid — sondern

Verständnis, nicht Almosen — sondern Arbeit, nicht Vormundschaft — sondern Kameradschaft!»

Sein großes Werk war aber die Gehörlosen-Zeitung! Als Herr Hepp 1950 nach dem Kongo verreiste, übernahm Herr Gfeller die Redaktion der Gehörlosen-Zeitung. Er hat bis in die letzten Tage für diese Zeitung gearbeitet. Als er kaum mehr sprechen konnte, gab er noch Anweisungen für die Zeitung. In seinen letzten Jahren galt sein ganzes Leben und Streben, Denken und Fühlen der Gehörlosen-Zeitung. Er lebte für sie. Er verstand es mit seinem goldenen Humor, seiner Lebensweisheit und großen Lebenserfahrung, seinem gütigen Wesen und seiner Bescheidenheit, uns allen die Zeitung zu einem wahren Freund zu machen. Er bedeutete für viele hundert einsam wohnende Taubstumme die Verbindung zur hörenden Welt. Er gab vielen Einsamen die einzige geistige Nahrung. Er war das Ohr des Tauben und der Mund der Stummen. Er gab den Sprachbehinderten die Sprache der Hörenden. Er tat den Mund auf für all die Taubstummen. Er lebte aber auch mit den Gehörlosen! Wie freuten wir uns immer, wenn er an den Gehörlosentagungen und an den Kursen und an der Taubstummenratssitzung erschien. Wir alle spürten: Er war unser Kamerad! Er gab den Taubstummen Sprache — Licht in die Dunkelheit, er gab den Einsamen Gemeinschaft und den Hungerigen Nahrung.

Seine Saat trug tausendfältig Früchte! Er hat als getreuer Knecht sein Pfund gut verwaltet. Wir alle, die Taubstummen und Gehörlosen, die Fürsorge und die Taubstummenseelsorge, die Anstalten und die Lehrer danken ihm für das Große und das Viele, das er uns in seinem Leben geschenkt. Wir alle wollen ihn im guten Andenken bewahren.

H. Ammann